

Steffen Rink, Vorsitzender

Am Hasselhof 13 – 35041 Marburg
Tel.: (06421) 931056 – (01577) 1528335
steffen.rink@web.de

02.02.2011

Presse-Information

Landrat blockiert modernes Müllkonzept Wertstofftonne könnte Teil regionaler Entsorgung sein

Wie Stadträtin Dr. Kerstin Weinbach am Dienstag letzter Woche im Hauptausschuss der Stadtverordnetenversammlung berichtete, wollte der Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg (DBM) an einigen Stellen im Stadtgebiet das Projekt "Marburger Wertstofftonne" testen. Das hat Landrat Robert Fischbach vereitelt. Weil an einigen Stellen der Stadt Müllcontainer, die bislang für den Gelben Sack verwendet wurden, dafür nicht mehr verwendet werden, wollte der DBM diese Gefäße für sein Projekt nutzen, anstatt die Container von ihren Standorten zu entfernen und zu einzulagern.

Hintergrund der Initiative des DBM und der Dezernentin ist auch das aktuell zur Verabschiedung anstehende neue Kreislaufwirtschaftsgesetz, in dem Entsorgungsfragen geregelt werden. Hier ist die Möglichkeit einer Wertstofftonne vorgesehen. Weinbach: "Das wird ein zukunftsträchtiges und wirtschaftlich sehr interessantes System sein, da hierbei verschiedenste Materialien gesammelt und verwertet werden können, die derzeit in den Restmüll wandern: von unbrauchbaren Kleidungsresten über Kunststoffe (über den Gelben Sack hinaus), Holzabfälle (z. B. kaputtet Spielzeug) bis hin zu (Klein-) Elektronik."

"Wie wir von der Stadträtin erfahren mussten, ist aber die erforderliche Zustimmung durch den Landkreis nicht erfolgt. Das ist unglaublich," zeigte sich der Vorsitzende der Marburger SPD, Steffen Rink, enttäuscht und verärgert, zumal offenbar zunächst in verschiedenen Gesprächen Offenheit signalisiert worden sei.

Für die Marburger SPD ist klar: Der Landrat an der Spitze der schwarz-grünen Koalition im Kreishaus blockiert damit die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit einem System zu sammeln, dass sicher kommen wird. Im Internet kann man sehen, wie sich viele Städte und Gemeinden auf den Weg machen. "Das soll Marburg mit dem DBM auch," so Rink weiter, "es wird ohnehin schwierig genug, gegenüber den privaten Entsorgern auch noch beim Thema Wertstofftonne konkurrieren zu können. Die nämlich stehen bereits in den Startlöchern. Wir aber wollen die Entsorgung soweit wie möglich in kommunaler Hand belassen. Dafür wären erste Erfahrungen in einem überschaubaren Projekt, das zudem vorhandene Infrastruktur nutzt, mehr als hilfreich gewesen."

"Hinzu kommt, dass man ja jetzt schon sieht, was passiert, wenn private, ortsfremde Unternehmen für die Entsorgung zuständig sind: Schon im ersten Monat häufen sich die Beschwerden, dass die Gelben Säcke nicht abgefahren wurden, und beim Altglas herrscht nun die gleiche Situation," erläutert Weinbach. "Dabei haben wir hier vor Ort ein gut eingeführtes Entsorgungssystem mit der Abfuhr in städtischer Hand, Sammelstellen für direkte Weiterverwertung z. B. von Altkleidern und unsere Beschäftigungsgesellschaften Praxis und Integral, die ebenfalls in hohem Maß in Wiederverwertung bzw. Recycling aktiv sind. Alles das ist in Gefahr, wenn private Unterneh-

Geschäftsstelle:

Frankfurter Straße 47 – 35037 Marburg
Tel.: (06421) 169900 – geschaeftsstelle@spd-marburg.de – www.spd-marburg.de



men auch noch die Wertstoffe gewinnbringend verwerten wollen: der Gelbe Sack ist dann nur der Anfang."

"Und wenn bei denen mal ein Sack stehen bleibt - Hauptsache die Kasse stimmt," ergänzt Rink.

Erklären kann sich der SPD-Vorsitzende indes die Verweigerungshaltung des Landkreises eigentlich nicht - zumal Integral doch hauptsächlich dem Landkreis gehöre, so dass der Kreis doch eher ein unmittelbares Interesse haben sollte, dass die Wertstofftonne eine kommunale Unternehmung wird, die die Bedingungen und die Akteure vor Ort mit ein bezieht. "Eigentlich hätte der Blick des Landrates somit gar nicht mal über den Tellerrand hinausgehen müssen," so Rink abschließend. "Kurzfristig und voller Angst vor Veränderungen - etwas anderes fällt mir dazu nicht ein."

Steffen Rink